

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

14.3.1883 (No. 62)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 14. März.

№ 62.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Deutschland.

Karlsruhe, 13. März. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Hofmarschall Grafen Andlaw und nahm den Vortrag des Präsidenten Rott entgegen. Dann empfingen Seine königliche Hoheit den Ingenieurpraktikanten Sayer von hier.

Nachmittags besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zu Reiningen die Kunstschule und besichtigten unter Führung des damaligen Direktors der Kunstanstalt, Professors Schönleber, die verschiedenen Ateliers. Abends 5 Uhr hatte Geheimrath Freiherr von Ungern-Sternberg Vortrag.

Berlin, 11. März, Abds. Zur Geburtstags-Feier des Kaisers von Rußland fand heute ein Galadiner bei dem Kaiserpaar statt. Bei dem Braten stand der Kaiser auf, ergriß das Glas und trank, zu dem Vorschlag Saburrow gewendet, auf das Wohl des Kaisers Alexander. Die Musik spielte die russische Nationalhymne, welche von der Festversammlung stehend angehört wurde.

Berlin, 12. März. Minister Puttkamer empfing eine Petition sächsischer Abgeordneter in Sachen der Verfügung des Oberpräsidenten Wolff bezüglich der Sonntagsfeier. Der Minister erklärte: Die Sache müsse erst im Hauptprinzip entschieden werden. Es müsse erst die Entscheidung in letzter Instanz erfolgt sein. In der Zwischenzeit könne daher weder die Siftung noch die Modifikationsverfügung vorgenommen werden. Würde dies geschehen, dann würde auch damit die Verfügung von 1850 aus der Welt geschafft werden.

In der am 10. unter dem Voritze des königl. preuß. Staats- und Finanzministers Scholz abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Reichs-Kriegshäfen in der von den Ausschüssen beantragten abgeänderten Fassung angenommen. Die Anträge wegen Abänderung des Eisenbahnbetriebs-Reglements bezüglich der Beförderung von flüssiger Kohlen- säure und flüssigen Stickoxydul, sowie von fertigen Patronen wurden gemäß den Vorschlägen der Ausschüsse genehmigt. Einem Antrage wegen Befreiung der Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung einer Beleidigung des Bundesraths durch eine Zeitschrift gab die Versammlung keine Folge.

Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses beschloß, die stillschweigende Vertagung des Hauses bis zum 16. April einzutreten zu lassen. Ungefähr 8 Tage vorher sollen die Kommissionen die Verlesung der festgestellten Berichte vornehmen resp. die noch rückständigen Arbeiten beenden. Die Fraktionsvorstände sind beauftragt, ihre Mitglieder zwei Tage vor dem 16. April, wo die zweite Vertagung der Verwaltungsgeetze stattfindet, einuberufen, um rechtzeitig Abänderungsanträge zu den Verwaltungsgeetzen einzubringen.

Zur armenrechtlichen Familieneinheit läßt das Reichsamt des Innern heute kund machen, daß der nach Entscheidung des Bundesamts für Heimathwesen in dem Unterstützungswohnsitz-Gesetze enthaltene Grundsatz der Personeneinheit zwischen Familienhaupt und Angehörigen in seiner Allgemeinheit nicht von allen Sprachbehörden in Armen-Streitigkeiten anerkannt wird, weshalb demnach

eine Zusammenstellung der vom Bundesamte bezüglich der Familieneinheit angenommenen Grundsätze amtlich veröffentlicht werden wird.

Die Beratungen mit den Sachverständigen über die Frage des Uebersetzungsrechts beim Abschluß einer Literarkonvention in den Ausschüssen des Bundesraths haben das unerwartete Resultat ergeben, daß wahrscheinlich der ganze bisherige Entwurf auf ganz neuen Grundrissen umgearbeitet werden muß. Die berufenen Sachverständigen, sowohl Schriftsteller als Verleger, haben sich nämlich hinsichtlich des Uebersetzungsrechts viel mehr auf den französischen als auf den sogenannten deutschen Standpunkt, wie er in der dem Bundesrathe zugegangenen Vorlage präzisirt ist, gestellt. Ja man ist noch darüber hinausgegangen und hat für das Recht der Uebersetzung dieselben Bedingungen und Fristen verlangt, wie für das geistige Eigenthum überhaupt. In den Ausschüssen des Bundesraths, welche mit der Erörterung betraut waren, herrscht daher die Ansicht vor, daß eine Umarbeitung des Entwurfs in dem angezeigten Sinne sich empfiehlt, und deshalb dürfte der Antrag der Ausschüsse in diesem Sinne lauten. Das Gutachten der literarischen Sachverständigen in der beregten Angelegenheit war um so überraschender, als die letzte Abmachung dieser Art aus dem Jahre 1870 datirt und sowohl im Bundesrathe als bei der Reichsregierung die Anschauung herrschte, daß die Abmachungen über das Uebersetzungsrecht gewissermaßen auf nationalen Ansichten beruheten und den Interessen des deutschen Buchhandels entsprechen.

β Berlin, 12. März. Bei Gelegenheit der Vertagung der Zusammenkunft der Enquetekommission für die Zucker- besteuerung war, wie ich derzeit mittheilte, in Frage gekommen, die Mitgliederzahl über die in Antrag gebrachte Zahl von zwölf hinaus zu erhöhen, um sämtliche bei der Angelegenheit beteiligten Staaten in ausgedehntem Maße zu der wichtigen Vertagung heranzuziehen. Dieser Anregung ist jedoch beizustimmen in dem bezüglichen Beschlusse des Bundesraths nicht Folge gegeben worden. Die Enquetekommission wird vielmehr nur aus zwölf Mitgliedern bestehen, und zwar aus 4 Beamten der Steuer- verwaltung, von welchen der Reichskanzler, Preußen, Württemberg und Baden je einen, und aus acht Sachverständigen der Zuckerindustrie und des Rübenbaus, von welchen Preußen 3, Bayern, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Braunschweig und Anhalt je einen zu ernennen haben. Eine erweiterte Mitgliederzahl war namentlich von Anhalt befürwortet worden, welches den Antrag auf Einräumung des Rechts zur Ernennung eines zweiten Sachverständigen gestellt hatte. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt, nachdem seitens des Staatssekretärs des Reichs-Schatzamts bemerkt worden war, daß hierdurch eine allzu große Vermehrung der Anzahl der Sachverständigen veranlaßt werden würde, daß im übrigen aber es der Kommission demnachst unbenommen bleiben werde, einem Ersuchen um Vernehmung eines zweiten Sachverständigen aus Anhalt zu entsprechen.

± Metz, 11. März. Der hiesige Protestler Antoine, Vertreter der Stadt Metz im Reichstage, hat sich wieder einmal bemüht, in einem Schreiben an einen Freund in Lille, der ihm einen Beitrag für die Ueber-

schwemmen in Elsaß-Lothringen zugesendet hatte, der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß Frankreich diese Provinzen zurückgewinnen werde. Man wird gut thun, diese Anklagen, welche von Zeit zu Zeit sich wiederholen und die dann in der französischen Presse die Runde machen, nicht zu ernst zu nehmen. Die Hoffnungen und Wünsche der Protestler sind ja aller Welt bekannt; warum ihnen also das Vergnügen mißgönnen, dieselben zum so und so vielen Male vorzudeklamiren. Ein etwaiges Einschreiten der Regierung würde Antoine und seine Gesinnungsgenossen zu Märtyrern stempeln und ihnen in den Augen ihrer Mitbürger eine Bedeutung beilegen, die ihnen doch wahrlich nicht zukommt. Die richtige Würdigung könnte das Verhalten des Abgeordneten für Metz eigentlich nur im Reichstage finden. Bis jetzt hat derselbe es jedoch wohlweislich unterlassen, sich in demselben zu zeigen.

München, 10. März. (Allg. Ztg.) Zur Theilnahme an der Hochzeitsfeier Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Genua mit Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Isabella von Bayern werden, wie zur Zeit bestimmt ist, von den hohen Verwandten des Bräutigams außer der erlauchten Mutter desselben, Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin von Genua, auch Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen und Sr. königl. Hoheit der Prinz Amadeus von Italien hier eintreffen.

In feierlicher Weise wurden heute Vormittag 11 Uhr in der Hofstiftskirche St. Cajetan die Exequien für den hochseligen König Maximilian II. abgehalten. Das Requiem celebrierte Hofstiftsbefehl königl. geistl. Rath Türk in Assistenz des Erzbischofs und zweier Domkapitulare, sowie des Hof- und Stadtklerus. Im Oratorium waren Ihre Majestät die Königin-Mutter, die übrigen Mitglieder des königl. Hauses und der Prinz Friedrich von Anhalt anwesend. Im Schiffe der Kirche befanden sich der päpstliche Nuntius, von den obersten Hofchargen Baron Perglas, Baron Malten, Graf Holstein und Baron Perglas, die sämtlichen Minister, der Präsident der Reichsraths-Kammer Fehr. v. Frankenstein, Georgiritter, Generalkapitän v. Brandt, die Generaladjutanten v. Sprunger, Graf Reehberg, Graf Pappenheim und v. Horn, der Bürgermeister Dr. v. Erhardt mit einer Deputation der beiden Kollegien, die Generalität, die Hof- und Staatsbehörden, das Offiziercorps, die Damen der drei Hofrang- klassen, das Magistrat Neuberghausen in zahlreicher Vertretung. Die Seitenkapelle, in welcher der König in einem Marmorarkophoge ruht, war mit Grün, Blumen und Kränzen auf das reichste geziert.

Der König hat die Ueberlassung eines Platzes auf dem Areal der alten Herzog Maxburg zunächst dem Hotel Leinfelder an die Künstlergenossenschaft zum Zwecke der Erbauung eines Künstlerhauses genehmigt. — Der Oberbaurath Leimbach und der Oberregierungsrath im Kultusministerium Wisbeck begaben sich dieser Tage im Auftrage des Kultusministeriums nach Kaiserslautern, um mit dem Konsistorialdirektor Glaser den zur Aufstellung des Unionsdenkmals geeignetsten Platz in der Stiftskirche auszufinden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. März. Abgeordnetenhause. Die Regierung legte die Gesekentwürfe betreffend die Gewährung

Wie ich zu meiner Frau kam.

Novellette von E. v. Wald.

(Fortsetzung.)

Es war der alte Oberamtmann aus Kelbra, er hielt auf dem Hofe auf seinem großen dicken Braunen. Die Beiden posierten herrlich zusammen; die alte Liese war wahrscheinlich im Himmel besonders für ihn bestimmt. Sie kannten sich nun schon viele Jahre. Die alte Seele verstand jedes Wort; Kägel, Sporen und Peitsche bedurfte sie nie, — sie wußte wohl, wie's ihr Herr gewohnt war, und in der ganzen Gegend hieß sie nur die „Frau Amtsräthin“.

„Komm her, Onkel Amtsrath! — wir frühstücken im Grünen!“
„Ich komme schon, — nur Geduld! Leute von meiner schwächlichen Konstitution sind nicht stiel wie du Sauferwind! — Uff — da bin ich!“

„Komm, setz dich; hier ist Butterbrot, Schinken, Cervelatwurst!“

„Danke, Kind! — danke. Nur ein kleines Stückchen und einen Schluck. — So, ich trinke aus deinem Glase!“ „Der blonde Pastor läßt dich grüßen!“

„Hui, Onkel, — schweig mit deinen ewigen Redereien. Wenn du nicht stille bist, so heirathe ich ihn wahrhaftig, — dir zum Kerger, — verlaß dich drauf! Ich thue es, ich schwöre es!“

„Halt, Fräulein Camilla, — das ist Weineid!“ rief ich, mich höchst entsetzt stellend, — offenerer Weineid!“

Wir scherzten nun mit einander; Onkel Amtsrath war aufgeleat, er trank noch ein Gläschen und noch eins.

„Dein Vater hat einen guten Tropfen, Kind, — sehr gut!“

„Du bekommst aber nichts mehr, Onkel, — eine neue Flasche hole ich nicht, es ist halb Mittagzeit und du weißt, wenn du nach Hause kommst und Tante Lotte merkt —“

„Loses Mädchen! — verdirb mir doch nicht den schönen Morgen!“

— Warte, dich soll — er hob scherzend seinen Reitstock, Camilla sprang munter auf.

„Siehst du, das ist für den blonden Pastor!“

„Herr v. Otten, wir Alten kommen immer unter den Schlitten, glauben Sie's mir? — Doch halt, meine Herrschaften, bald hätte ich die Hauptsache vergessen! Uebermorgen ist Erntefest bei uns, und da komme ich denn als Festbitter und wollte um den Borzug bitten, Sie bei uns zu sehen.“

„Liebster, besser Onkel, — das ist ja herrlich, — herrlich! — Tangen! Herr v. Otten, der Fuß muß gut sein, — ich engagire Sie feierlich zum ersten Walzer!“ Sie machte eine reizende, komische Verbeugung.

„Und wenn ich ihn auf einem Beine tanzen soll!“

„Nach eins, Herr v. Otten! — Unsere Gegend ist gefequet an hübschen jungen Damen, — von dieser Sorte haben wir immer Ueberfluß. Können Sie uns denn nicht noch einige Ihrer Herren Kameraden herbeischaffen?“

„Natürlich, sofort, Herr Amtsrath!“ rief ich, kletterte aus der Hängematte und humpelte, auf seinen Arm gestützt, hinein. Noch an demselben Tage ging ein Brief an die Kameraden, ein anderer an meine Mutter ab, in dem ich sie um Uebersendung meiner Uniform ersuchte.

„Niele — liebe Niele!“

„Kind, was hast du denn? Du bist ja ganz außer dem Häuschen!“

„Ball, — Ball! — Onkel Amtmann gibt einen Ball beim Erntefeste! — Mein weißes Kleid muß sofort gewaschen und garnirt werden, — heute noch, verbleibst du? — übermorgen ist er ja schon. Ach, Herr Lieutenant, wenn nur Ihr Fuß bis dahin in Ordnung ist!“

Die alte Niele schüttelte bedenklich das Haupt, ihre weiße Krausetulle um die Nüchle schwanke hin und her, die grasgrünen Bänder flatterten, die Brauen zogen sich bedenklich in die Höhe.

„Kind, das wird kaum gehen, — in zwei Tagen, mein Gott! das ist ja gar nicht zu schaffen, wie soll ich fertig werden?“

„Niele — Niele! Es muß sein! denke dir doch, es kommen Ulanen, das ganze Regiment aus Bogdorf mit Kanzen, — so lang — so lang, — Herr v. Otten hat sie verschrieben!“

Die Alte schüttelte immer bedenklicher den Kopf von einer Seite zu der andern.

„Ja! — Denken Sie nur, Fräulein Niele! — Ulanen! — vier ganze Kisten voll, frisch aus Bogdorf, echte Kosakenbetmans — und das sind doch die Allerschönsten!“

Die Alte fluchte, sie rückte sich ihre bürnerne Brille auf die Nase in die gebührige Position. — Sie taugen alle nichts, die Herren mir's zweierlei Tuch, — ob Infanterie oder Artillerie, — die Ulanen nun am allerwenigsten! — Ich bleibe dabei und wenn's Jüngferchen sich mit dem vornehmen Herrn Lieutenant auch über die alte Niele lustig machen, schadet nichts — schadet nichts — Sie taugen alle, alle nichts!“

„Aber Fräulein Niele!“ sagte ich.

„Fräulein! — ich bin nicht von der neumodischen Richtung. — Niele heiß ich, wissen Sie's, Herr Lieutenant, — Niele — schlechtweg! mir fangen Sie mit das „Fräulein“ nicht, — mich flect der Hochmuthsdünkel nicht in meinen alten Kopfe!“

„Aber Niele, — was haben Ihnen denn die Ulanen angethan? — Sie müssen ja schlimme Erfahrungen gemacht haben. Da, — vielleicht eine verfehlte Manöverbekanntschaft, — wie? Andere Städthen, — andere Mädchen? — Ja's so eine Geschichte, he?“

„Sehen Sie's! so sprechen nachher die jungen Herren, — verfehlte Manöverbekanntschaften nennen sie's, wenn's einem auch das Herz bricht. Mir ist's gebrochen! — ach — sie fuhr sich mit dem Bispel ihrer breiten blauen Schürze über die Augen, — ja, — und meiner war noch dazu ein Garde-Gulan, und so untreu! — wie sind dann erst die von der Linie!“

von Unterstützungen aus Staatsmitteln zur Linderung des Nothstandes in Tirol und über den Bau einer Lokalbahn von Mannsdorf nach Ziegenhals (Reichsgrenze) vor. Der Präsident theilte eine Zuschrift des Landgerichts betreffend die Gestattung der Verfolgung Schönere's wegen Vergehens der öffentlichen Ruhestörung mit. Dieselbe wurde dem Immunitätsausschuß überwiesen.

Wien, 12. März. Die Sprachenfrage ist durch den von der Majorität des Ausschusses beschlossenen Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag, die deutsche Sprache zur Staatsprache zu erklären, noch nicht aus der Welt geschafft, denn die Minorität hat diesen Antrag in der Form festgehalten, daß die Regierung aufzufordern sei, einen Gesetzentwurf einzubringen, der „unter Aufrechterhaltung der deutschen Sprache als Staatsprache“ den Gebrauch der landesüblichen Sprache in Amt, Schule und öffentlichem Leben ergebe. Der Konflikt steht also vollständig aufrecht. Von der einen Seite weist man darauf hin, daß die deutsche Sprache thatsächlich unangefochten die Staatsprache sei, und hält es für gewagt, den thatsächlichen Zustand zu einem rechtlichen erheben zu wollen, von der andern Seite gibt man die Inconvenienzen nicht zu und will es durch ein Gesetz ausdrücklich ausgesprochen wissen, daß die Staatsprache die deutsche sei.

Von der Entsendung eines bloßen außerordentlichen Botschafters zur russischen Kaiserkrönung hat man neuerdings definitiv abgesehen und es wird ein Erzherzog — man nennt die Erzherzoge Albrecht oder Wilhelm — den Kaiser in Moskau vertreten.

Ein maßgebendes Mitglied des Polenklubs, sein Vicepräsident Baron Braun, ist gestorben. Mit dem späteren Minister Zimistowski wurde er 1863 wegen Betheiligung am polnischen Aufstand verhaftet, aber die Amnestie erstreckte sich auch auf ihn, und seit 1867 hat er ununterbrochen dem Reichsrath angehört.

Gestern war großes Diner in der Burg. Zu den Gästen der kaiserlichen Tafel gehörte der frühere Ministerpräsident Fürst Auersperg und der Führer der Vereinigten Linken, Dr. Herbst.

Das Schreiben des Landesgerichts, welches um die Ermächtigung ansucht, gegen den Abg. v. Schönere wegen Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung die strafgerichtliche Verfolgung einzuleiten zu dürfen, ist heute im Abgeordnetenhaus vorgelegt und sofort an den Immunitätsausschuß geleitet. Hr. v. Schönere war im Hause anwesend und trug ein höhnisches Lächeln zur Schau.

Italien.

Rom, 10. März. Deputirtenkammer. Der Minister des Aeußern, Mancini, stellt in bestimmter Weise die Behauptung Sonnino Sidneys in Abrede, daß der Botschafter General Menabrea dem englischen Staatssekretär des Aeußern erklärt habe, Italien könne wegen des Zustandes seiner militärischen Kräfte nicht interveniren. Das Grünbuch gebe dieser im Uebrigen nicht glaubwürdigen Behauptung ein Dementi, denn Menabrea habe diesen Zustand der italienischen Streitkräfte gekannt und es gehe im Gegentheil aus dem englischen Dokument hervor, daß Menabrea erklärt habe, Italien würde eventuell 20,000 bis 25,000 Mann abenden. Der Minister behauptete, daß in militärischer und in finanzieller Beziehung alles zur raschen Expedition dieses Armeecorps bereit gewesen sei, wie dies die Minister des Kriegs und der Marine bezeugen könnten. Er werde am Montag die weiteren Bemerkungen der Vorredner beantworten. Der Kriegsminister bekräftigte die Ausführungen Mancini's. Sonnino Sidney erwiderte, das Grünbuch spreche von einem Mangel an militärischen Hilfsquellen Italiens. Mancini protestirte dagegen und sagte, der Wortlaut der betreffenden Stelle weise bloß auf einen Mangel an Hilfsquellen im Budget für die Kosten einer militärischen Expedition hin.

Rom, 12. März. (Fortsetzung der Verhandlung des Budgets des Auswärtigen.) Savini glaubt, man habe wohl gethan, das Anerbieten Englands, mit ihm gemeinsam in Egypten

zu interveniren, nicht anzunehmen. Italien hätte dabei doch keine seinen Opfern entsprechenden Vortheile erlangt. So groß auch die Interessen Italiens in Egypten sein mögen, diejenigen Englands seien noch viel größer. Das Bündniß mit Oesterreich könnte für vortheilhaft gelten, wenn der Besuch Humbert's in Wien in Rom wäre erwidert worden; ebenso das Bündniß mit Deutschland, wenn dieses nicht zu eng mit Oesterreich verbunden wäre. Savini glaubt, nur Rußland habe wahre Sympathie für Italien. Ein Bündniß mit England würde sehr nützlich sein, wenn es unter beiderseits gleichen Bedingungen abgeschlossen wäre. Micelli glaubt, Italien hätte von einer Kooperation mit England in Egypten keine großen Vortheile gehabt. Uebrigens lehnte Italien höflichst eine solche Kooperation ab, so daß es auch fernerhin in freundschaftlichen Beziehungen zu England stehen werde. Da sich Europa vorbehielt, die Angelegenheiten Egyptens zu regeln, sobald die Ruhe dort vollständig hergestellt, so habe Italien freie Hand, seine Rechte geltend zu machen.

Frankreich.

Paris, 12. März. Die Kammer lehnte die Anträge Lefevre's (radikal) ab, die Untersuchung der Lage der Arbeiterklasse und die Ereignisse in Montceau-les-Mines auf die Tagesordnung zu setzen. — Es heißt, die Kammer werde sich am Samstag bis zum 16. April vertagen. — In den Couloirs sprachen sich, dem „Temps“ zufolge, zahlreiche republikanische Deputirte sehr mißbilligend über die Reden aus, welche gestern in Vauhall von Deputirten der äußersten Linken bei der Resolution zu Gunsten der Verfassungsrevision gehalten worden sind. — Gestern wurden 48 Anarchisten verhaftet und von 16 Schuldigbefundenen 13 theils zu Geldstrafen von 16 Francs an, theils zu Gefängniß bis zu 4 Monaten verurtheilt. — Einem „Temps“-Telegramm aus Tunis zufolge befreite der italienische Viceconsul in Tunis einen wegen Verleumdung der Schilbwaage verhafteten Italiener aus den Händen der französischen Patrouille. Der Kommandant Lagolettes forderte den Viceconsul auf, den Mann wieder auszuliefern. — Die „Agence Havas“ meldet aus Kairo: Die Kommission zur Reorganisation der einheimischen Rechtspflege nahm eine Resolution an, wonach die einheimischen Gerichtshöfe über alle Streitfachen, die im Gebiete des Civil- und Handelsrechts zwischen allen Personen ohne Unterschied der Nationalität, die Zustimmung der Parteien vorausgesetzt, erkennen sollen. Wie verlautet, sind die Mächte keineswegs geneigt, einer wesentlichen Grundbestimmung der für ganz Europa gemeinsamen in Egypten getroffenen Gerichtsarrangements zuzustimmen. Die Mächte würden vielmehr einwilligen, die gegenwärtigen Besorgnisse zwischen den Gerichtshöfen, welche seit 1875 so viele Dienste geleistet haben, auszubehalten.

Paris, 12. März. In der Sitzung des Munizipalrathes verlas der Präfect die Dekrete, welche die Beschlüsse, worin die Aufhebung der Polizeipräfectur und die Amnestirung der wegen in Lyon und Rom begangener Verbrechen verurtheilten Personen verlangt worden, aufheben. Hierauf wurden die Anträge betreffend die Wiedereinrichtung der Nationalgarde, die Bewaffnung aller Bürger, Entlassung der Polizeimannschaft, Eröffnung der städtischen Werkstätten für hunderttausend Arbeiter und die Vertheilung von fünfthunderttausend Anweisungen auf Unterstützungen an Arbeitervereinigungen beraten. Auf die Anfrage eines Munizipalrathes-Mitgliedes über Erfolglosigkeit der am 9. d. M. an gewissen Punkten in Paris getroffenen Vorkehrungen erklärte der Polizeipräfect, daß er dem Minister des Innern gegenüber verantwortlich sei, nicht jedoch dem Munizipalrathes Rechnung zu geben habe.

Paris, 11. März. Nachmittags um 4 Uhr wurde die Zirkulation auf dem Stadthaus-Platz gänzlich unterbrochen; aber an den Häusern entlang hatten sich zahlreiche Neugierige angehäuft. Auf dem Place du Rome herrschte Ruhe, auch anderweit wird keine ernstliche Zusammenrottung signalisirt. Vorsichtshalber waren an den Brückenköpfen der Concordia- und der Invalidenbrücke Kavallerie-

piquets aufgestellt. Dieselben rückten um 2¹/₂ Uhr wieder in ihre Kasernen ein. Im Ganzen also viel Neugierige und wenig zahlreich Manifestirende. Es sind im allem etwa 15 Verhaftungen vorgenommen worden.

Großbritannien.

London, 12. März. Die Abendblätter melden aus Zanzibar, 12. März. Das englische Kriegsschiff „Orgad“ ist nach Madagascar abgegangen; ein anderes Schiff folgt demnächst dorthin. — Wie aus Algier gemeldet wird, ist der Deputirte Ashton Dilke (liberal), Bruder des Präidenten des Lokalgouvernementsboard Charles Dilke, gestorben.

Rußland.

St. Petersburg, 11. März. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers Alexander III. waren gestern Abend das große Theater und das Alexander-Theater unentgeltlich und ausschließlich den Zöglingen der unteren Lehranstalten zur Disposition gestellt. Im großen Theater fand ein Ballet statt, welches der Kaiser und die Kaiserin mit ihrer Gegenwart beehrten. Während der Zwischenakte wurden in den Foyers und in den Sälen der Jugend Thee und Erfrischungen gereicht. Dort erschien auch das Kaiserpaar, von endlosem Jubel und Hurrah der Jugend begrüßt. Ein Empfang fand gestern Abend nicht statt.

St. Petersburg, 12. März. Der Kaiser beabsichtigt, morgen auf einige Wochen nach Gutschina sich zu begeben.

St. Petersburg, 12. März. (Tel.) Der frühere Minister Malow hat sich heute Morgen entleibt.

St. Petersburg, 13. März. (Tel.) Die Mätter melden: Am Vorabend seines Selbstmordes hatte Malow Besuch; nachdem er allein geblieben, schrieb er einige Briefe; auf dem Schreibtische lag die Bibel. Der Selbstmord war augenscheinlich mit Ueberlegung vollzogen, denn alles war vorher in Ordnung gebracht und die nöthigen Anordnungen getroffen. Der Tod soll sofort erfolgt sein. Die Kugel blieb im Gehirn sitzen. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau, zwei Töchter und einen Sohn.

Das „Journal von St. Petersburg“ hofft die Frage der Donau-Schiffahrt durch die Beschlüsse der Donau-Konferenz als auf lange Zeit erledigt ansehen zu können.

Türkei.

Konstantinopel, 12. März. Der russische Botschafter Nelidow begab sich gestern auf die Pforte und erbat sich die provisorische Verlängerung des gegenwärtigen, am Dienstag ablaufenden Handelsvertrags-Tarifs. — Said Pascha ist heftig erkrankt.

Egypten.

Kairo, 12. März. Von den britischen Truppen geht demnächst ein Regiment Infanterie nach Malta, ein anderes nach Gibraltar; eine Batterie, eine Kompagnie Ingenieure kehrt nach England zurück. Der Effectivbestand der britischen Truppen in Egypten wird somit auf sechstausend Mann reduziert.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. März. Hr. Professor Dr. Goldschmidt wird am Donnerstag, den 15., einen Vortrag über die Entfaltung des Preussischen Staates halten. Es ist dies die fünfte der vom Vorstand des Männer-Hilfsvereins veranstalteten öffentlichen Vorlesungen, welche im Lokal des Militärvereins, „Darmstädter Hof“, gehalten werden.

Bei der Allgemeinen Volksbibliothek sind in der Woche vom 4. bis 11. d. M. 16 Besucher zugegangen und 659 Bände ausgeliehen worden.

Der vierte Kammermusik-Abend der Herren Deede, Büßmann, Hois und Lindner findet unter Mitwirkung der Herren Kammeränger Staudig und Hof-Kapellmeister Mottl am Mittwoch Abend im Foyer des Großh. Hoftheaters statt.

Baden, 11. März. Nach verhältnißmäßig kurzer Krankheit ist der Kaiserl. russ. Reichsstatthalter Fürst Alexander Gortschakoff heute früh gegen 4 Uhr hier selbst gestorben. Seine beiden Söhne, die Fürsten Michael und Konstantin, waren an seinem Sterbelager. Fürst Gortschakoff ist 85 Jahre alt geworden (geboren

Wir lachten aus vollem Halse.

„Camilla, — du gehst nicht auf den Ball, — nein, in die Gefahr begib dich nicht, auf keinen Fall, Kind! — sie taugen alle nichts!“

Fort war sie, während schloß sie in's Haus, die alte Seele — und briet und bucl für den — Alanen, der gerade so wenig taugte, wie die andern alle.

Camilla's Leben war für die zwei nächsten Tage getheilt zwischen der Freude auf das bevorstehende Fest, der Angst, daß meine Uniform und meine Kameraden nicht pünktlich ankommen möchten, und — den Kampf um jedes einzelne Stück, was zu der Balltoilette nöthig war, denn in den Augen der alten Nieme war und blieb ein Alan nun einmal der leidhaftige „Gottseibeiuns“.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Manheim, 11. März. Gestern Abend wurde von der Angelo Neumann'schen Troupe die „Walküre“ auf unserem Hoftheater aufgeführt. Von der Aufführung des ganzen Rings wurde wahrscheinlich deshalb abgesehen, weil man die folgenden Theile in nicht allzu ferner Zeit mit unseren Kräften darzustellen gedenkt. Für die Manheimer scheint es in den Sternen nicht geschrieben zu sein, daß sie die Frau Reichers-Kindermann zu hören bekommen; wie schon einmal, trat auch gestern in der Mittagsstunde bei der Dame eine Unpäßlichkeit ein und Marianne Brandt mußte die Rolle der Brünhilde übernehmen. Die Walküren-Vorstellung dürfte uns doppelt interessant sein, weil wir vor mehreren Jahren das „Rheingold“ und die „Walküre“ durch unser Personal dargestellt haben und Vergleiche zu ziehen in der Lage sind. Anton Schott steht hoch über dem Vergleich und über der Kritik, gesanglich und darstellend entzückt, ließ als Brünhilde manches zu wünschen übrig, Fel. Kraus als Sieglinde spielte und sang sehr sympathisch, aber ihre Stimme

hat nicht entfernt das Metall und die Kraft unserer Vertreterin der Rolle, Frau Seubert-Hansen, der Fünfung des Herrn Biberli und die Frida des Fel. Lindemann halten einen Vergleich mit unseren damaligen Kräften nicht aus, und der Walküre-Chorus war ziemlich gleichwerthig. Das Orchester unter Anton Seidl leistete Vorzügliches, der Dirigent darf ein Wagner-Kapellmeister par excellence genannt werden; ob er auch Nicht-Wagner-Musik gleich gut zu bewältigen versteht, vermögen wir nicht zu beurtheilen, man hat schon öfter, auch hier einmal, die Erfahrung gemacht, daß ausgezeichnete Wagner-Kapellmeister auf anderen musikalischen Gebieten steril waren. Wir glauben im übrigen, daß eine permanente Wandertruppe für den Wagner'schen „Ring des Nibelungen“, vielleicht auch noch für „Tristan und Isolde“ ein sehr berechtigtes Unternehmen, ja sogar ein Bedürfniß ist. Nur einige Hoftheater allerersten Ranges sind vermöge ihres Personals und ihrer Mittel in der Lage, unbeschadet des übrigen Repertorioms den Ring aufzuführen, allen übrigen Bühnen wird besser damit gedient sein, wenn alljährlich oder alle zwei Jahre die Wandertruppe erscheint und das gewaltige Werk mit ihren Kräften in der durch feste Wiederholung hervorgerachten Vollendung darstellt. Mit den Sängern ist es das gleiche Verhältniß wie mit den Kapellmeistern, nicht jede Stimme ist so allmächtig angelegt wie die unseres Herrn Plant, der gestern den Wotan eben so gewichtig sang, als er sonst seine Nicht-Wagner-Partien zu singen pflegt. — Heute Vormittag fand die Akademie-Matinée zu Gunsten unseres Hof-Kapellmeisters Paur statt, die Beethoven'sche Sinfonie Nr. 1 und die Rosamunde-ouverture von Schubert wurde vom Orchester unter Leitung seines ausgezeichneten Dirigenten glänzend ausgeführt. Wir lernten ferner eine hochbegabte Pianistin kennen, Fel. Bregenzler, welche eine Konzert-Phantastie von Thalberg trotz der kolossalen Schwierigkeiten sehr schön, rein und würdig vortrug. Den Glanzpunkt bildete das Auftreten der Violinvirtuosin Teresina Tua aus Turin, sie spielte Concert mit Orchesterbegleitung von Moz Bruch und eine, — als Komposit-

tion ziemlich schwache Faust-Phantastie von Wieniawski. Teresina Tua wünte man als Milano rodiviva bezeichnen, erst 18 Jahre alt, beherrscht sie das Instrument mit einer grandiosen Technik, ohne dabei in virtuosenhaften Unarten auszuarten; der Ton ist weich, schmeichelnd, ihre Staccati, Cadenz, Triller, Rufe sind von unbeschreiblicher Grazie, dabei immer klar und rein. Der Beifall, den die jugendliche Künstlerin fand, war ein mächtiger, aber ein durchaus verdienter.

Theodor Wachtel hat einem bisher wenig bekannten Komponisten zu einem großen Erfolge verholfen. Das von ihm am Sonntag den 4. März er. in der Singakademie in Berlin gesungene Lied „Das weiß nur ich allein“ von Karl Riegg (Kapellmeister am Stadttheater in Danzig) schlug so durch, daß stürmische Decapote-Rufe laut wurden. Das hübsche Lied wird ihm gewiß von aller Welt binnen kurzem nachgesungen werden.

Das neue Königl. Conservatorium für Musik (Royal College of Music) in London, wird anfangs nächsten Monats seine Thätigkeit beginnen. Das Lehrpersonal ist bereits vollständig engagirt und wird folgende Musiker umfassen: Für die Violine: Die Herren Henry Holmes und Gompertz, für das Violoncello: Dr. Edward Howell; für das Piano: Mad. Arabella Goddard, Herr Bauer, Mr. Franklin Taylor, Mr. John F. Barnett; für die Orgel: Die Herren Parratt und Martin; für Gesang: Mad. Jenny Lind-Goldschmidt, Signor Albert Bistetti, Miss Mazzucato; Deklamation: Mr. Kendal; Komposition und Orchesterklasse: Mr. C. Villiers Stanford; Kontrapunkt und Orgel: Dr. Bridge; Musikgeschichte und Kompositionslehre: Dr. Barry; Italienisch: Signor Mazzucato.

Stuttgart, 10. März. Die Gesellschaft „Schlaraffia“ hielt dieser Tage ihren Jahresball; dieselbe kann neuer mit Befriedigung auf das Resultat ihres zu Gunsten der Ueberschwemmten veranstalteten Unternehmens blicken. Man hatte ihr in den Kreisen der guten Gesellschaft seitdem verübelt, daß für sie, trotz ihrer

1796). Er wird in Russland an der Seite seiner Gattin (geb. Fürstin Urussov) begraben werden, welche gleichfalls in Baden-Baden gestorben ist, in der Stadt, welche der Fürst vorzugsweise liebte und wo er sich in den letzten Jahren seines Lebens zuweilen aufgehalten hat. Die Ueberführung der Leiche des Fürsten nach der russischen Kapelle findet am Dienstag, 13., Mittags 1 1/2 Uhr, die Beisetzung Mittwoch Mittag statt.

Baden, 12. März. Wegen des Verdachts der Phosphorvergiftung ist die Leiche Gortschakoff's gerichtlich secirt worden. Die gerichtliche Untersuchung des Obatbestandes dauert fort. Morgen wird die Leiche in der hiesigen Griechischen Kapelle beigelegt und bleibt dort vorläufig, bis sie dann nach Russland transportirt wird.

Weinheim, 12. März. Der hiesige Vorschussverein ist in der Lage, für das Jahr 1882 ein recht befriedigendes Ergebnis zu melden. Der Reingewinn ist der höchste seit dem 16jährigen Bestehen des Vereins und beläuft sich auf 21,453 M., so daß auf die Stammanteile eine Dividende von 8 Proz. entfällt. Der Umsatz hat sich erheblich gesteigert; der Zinsfuß im Vorschuss- und im Conto-Corrent-Geschäft betrug 5 Proz. Die Zahl der Mitglieder ist 811. Direktor des Vereins ist Hr. Köhler, Vorsitzender des Ausschusses Herr Dr. Höcker. Der Bericht schließt mit der erfreulichen Bemerkung, daß es dem Verein vielfach gelungen sei, da helfend einzugreifen, wo der Wucher bereits bedrückende Verhältnisse geschaffen hatte.

Freiburg, 12. März. Heute begannen die Verhandlungen des Schwurgerichts gegen die beiden Raubmörder Johann Georg Lindemer Vater und Ludwig Lindemer Sohn von Marzell, welche, wie S. 3. berichtet wurde, zwei inactuelle Diebstahler auf deren Weg nach dem Randerer Viehmarkt im Walde ermordet und ausgeraubt hatten. Der Zubrang des Publikums war ein so enormer, daß die Galerie heute früh in's Bankrott kam und geräumt werden mußte. Bis heute Abend 7 Uhr war das Feuergeheule beendet. Lindemer Vater macht den Eindruck eines kaltblütigen Verbrechers, der mit Gleichgültigkeit den Verhandlungen zuhört; das unklare Auge des Sohnes schweift unausgesetzt mit Verhaftigkeit umher und die innere Gemüthsbewegung des Verbrechers ist trotz großer Selbstbeherrschung in seinen Zügen erkennbar. Der junge Lindemer, der übrigens schon einmal mit drei Jahren Zuchthaus bestraft worden war, ist offener in seinen Geständnissen als sein Vater.

Freiburg, 13. März. (Tel.) Beide Lindemer wurden zum Tode verurtheilt.

Konstanz, 12. März. Die Kreisversammlung Konstanz tritt am 15. d. hier selbst zusammen. Der Kreisvoranschlag pro 1883 stellt die Ausgaben auf 246,000 M., die Einnahmen auf 129,000 M. fest. Durch Umlagen wären sonach 118,000 M. aufzubringen, was bei einem Steuerkapital des Kreises von 296,330,624 M. bis auf einige Hundert Mark genau einer Auflage von 4 Pf. von 100 M. entspricht. Die Aufstellungen des Voranschlags pro 1882 sind in der Einnahme um 3082 M., in der Ausgabe um 4314 M. überfliegen; die Ausgaben für Landes-Armenpflege betragen 71,489 M., während nur 70,000 M. vorgesehen waren. Der Bericht des Referenten, Oberbürgermeister Winterer, weist nach, daß die Ausgaben für die unklugig Unterstügten kleiner, diejenigen für die ständig Unterstügten dagegen bedeutend größer geworden sind. Pro 1883 sind für die Landes-Armenpflege 72,000 M., für die Unterbringung armer unheilbarer Kinder in Spitälern 6000, für die Unterbringung armer heilbarer Kranken 9000 M., für die Unterstügung armer Augenkranker 7000, für die Verpflegung armer Kinder 4000 M. in Aussicht genommen. Die landwirtschaftliche Winterschule in Radolfzell erfordert 3900 M. (abgezogen vom Staatszuschuß von 1500 M.). Der Aufwand für Herstellung und Verbesserung öffentlicher Wege beträgt mit Einschluß der aufrechterhaltenen Kredite 67,158 M., darunter 33,000 M. als Beitrag zur Unterhaltung der Landstraßen. Was den Vermögensstand der Kreiskasse betrifft, so hat sich im Jahr 1882 die Ueberschuldung von 49,936 M. auf 30,735 M. herabgemindert. Seit einigen Tagen haben wir hier vollkommen Winter mit Frost und Schnee. Die Landleute freuen sich dessen; sie hoffen, daß es wie im Jahre 1865 gehen werde, wo der Frühling am letzten Märztag den Schnee wegnahm und dann ein ausgezeichnetes Wetter ununterbrochen bis in den Herbst hinein anhielt.

× Aus Baden, 13. März.

Rehl. Dem Unterstützungskomitee für die Hochwasserbeschädigten im Amtsbezirk Rehl sind, wie wir vernahmen, aus Zurweisungen des Landeskomitees und Sammlungen im Bezirke selbst bis jetzt rund etwa 55,000 M. zugeflossen. In dankenswerther

Eigenschaft als „Künstlergesellschaft“, stark Reklame gemacht wurde. Da es sich diesmal um einen wohlthätigen Zweck handelte, so verlor dieses Moment etwas von seinem wenig angenehmen Beischnack.

Den vierhundertjährigen Geburtstag Raphael's wird man am 28. März in Rom in sehr einfacher Weise feiern. Am Morgen des genannten Tages wird sich die gesammte in Rom lebende Künstlergesellschaft im Festzuge vom Kapitol nach dem Pantheon begeben, um dort auf dem Grabe des großen Meisters eine Bronzebüste desselben aufzustellen, welche von dem Gießer Nelli nach dem in den vatikanischen Logen befindlichen Original gegossen wurde. Um 2 Uhr Nachmittags wird die Kunstakademie von San Luca im Saale der Horatier und Curatier auf dem Kapitol eine Festkammer abhalten, in welcher der König und die Königin von Italien erscheinen werden. Die Festrede wird der Sekretär der Akademie, Quinto Leoni, halten, nachher wird die Musikakademie im Saale Cecilia eine vom Maestro Falchi eigens geschriebene Kantate vortragen. Abends erfolgt eine große Illumination des Stadtviertels Trastevere; an der Front des Hauses, wo die Fornarina wohnte, in Via Santa Dorotea bei der Porta Settimiana, werden die Porträts Raphael's und seiner berühmten Geliebten angebracht. Im Teatro Costanzi sollen lebende Bilder nach den berühmtesten Gemälden des Meisters veranstaltet werden. Die Wahl ist noch ungewiß; dieselbe wird jedoch wahrscheinlich auf den „Baruffo“, „La Scuola d'Atene“ und „Incendio di Borgo“, sämtlich in den vatikanischen Stangen, fallen. Der Vortrag dieser Vorstellung wird als erster Beitrag zu einem Raphael-Denkmal in Rom dienen.

Das Geschäft blüht noch immer) Nach einer Mittheilung des „Lanbaner Anzeigers“ hat S. v. Moser schnell einen Trost für die getheilte Aufnahme seines neuen Schwanks in Görlitz erhalten. Am Freitag wurde gegen sein Herausrufen am Schlosse des Stückes opponirt, am Montag hat er sein Autortrecht an dem Stücke für 50,000 M. verkauft.

Ein Katalog veräußerlicher Münzen und Medaillen ist vor kurzem von dem Numismatiker Bankier Julius Hübner in Berlin, Unter den Linden 29, herausgegeben. Wir machen die sich dafür interessirenden Leser unseres Blattes darauf aufmerksam, daß derselbe viele interessante Stücke enthält und gratis bei dem Herausgeber zu haben ist.

hingebender Weise ist namentlich der Vorsitzende des Komitees, Dr. Oberamtmann Dr. Reinhard, bemüht, die reichen Gaben — welche nicht so bald als mäßiger Weise das Hochwasser, wiederkehren werden — in gründlicher Abhilfe den Beschädigten und damit deren Gemeinden dauernd nutzbar zu machen, dadurch, daß mit Zuhilfenahme eines großen Theils dieser Mittel die ausgesetztesten Gebäude auf höher gelegenes Gelände verlegt werden sollen. Namentlich sollen in Helmtingen die tiefgelegenen Häuser in der sog. Brudmatte an den Weg gegen Wudenschopf verlegt werden und ist zu hoffen, daß die Beschädigten, wie deren Ortsbehörden in ihrem wohlverstandenen Interesse die hierzu gebotene Hilfe dankbar ergreifen werden. (Rehl. W.)

Lehr. Die Gewerbebank hatte im Jahre 1882 einen Umschlag von 7,784,733 M. Auf die Stammanteile wurde eine Dividende von 6 Proz. gewährt und der Betrag von 6052 M. dem Reservefond zugewiesen, so daß sich letzterer nun auf 52,427 M. beläuft.

Zu Grafenhausen, Amt Ettenheim, hat sich unter starker Betheiligung eine Vorschusskasse gebildet, deren Hauptzweck ist, zu verhindern, daß geldbedürftige Mitglieder in die Hände der Wucherer fallen.

Donaueschingen. Das vom Gemischten Chor am 10. d. M. zu Gunsten der Hugelbeschädigten des Amtsbezirks Donaueschingen im großen Saale des Museums gegebene Konzert, dem auch Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessinnen Elise und Amelie anwohnten, hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen und bot, wie man es vom Gemischten Chor nicht anders gewöhnt ist, durchweg ausgezeichnete Leistungen. Der Ertrag des Konzerts beläuft sich auf 636 M. (D. W.)

Waldshut. Der Konsumverein dahier hat im Jahr 1882 eine Ertrügnung von 3041 M. erzielt, aus welcher den Mitgliedern 7 Proz. auf den Markennutzen gewährt werden. Der Reservefond beträgt 4141 M., die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 106.

In Engen ist die Herstellung einer neuen Wasserleitung mit einem Aufwande von 60,000 M. beabsichtigt. Nach dem Projekte würde die Schuld einzig aus der Ersparnis an seitherigen Unterhaltungskosten und aus den Wasserzinsen ohne eine Umlagerhöhung in 38 Jahren getilgt. Die bestehende Leitung wird als eine durchaus mangelhafte bezeichnet, sie lasse viele unreine Stoffe in das Trinkwasser eindringen und verursache außerdem eine kostspielige Unterhaltung.

Aus Eberbach berichtet man vom 12. März. Das Schneegestöber und der auf den Wegen lagernde fuhobere Schnee haben die Abhaltung des heutigen Jahrmarkts vereitelt.

Waldhörn. Von gestern auf heute wurden in der hiesigen Kirche zwei Dyerhöcke entwendet und mehrere andere ausgeraubt. Der Schaden soll sich auf etwa 25—30 M. belaufen. Auffallend ist es immerhin, daß solche Zeit erforderende That verübt werden konnte, da des Tags über stets Andächtige und bei Nacht ständig zwei Wächter in der Kirche sind. (W. Eb.)

Brandfall. In der Nacht vom 9./10. d. brach in dem Hause des Hutmakers Schmid in Meßkirch Feuer aus, welches sich bei dem heftigen Winde auch sofort auf die nebenstehenden Häuser verbreitete. Das Haus des Schmid, sowie das nebenan befindliche brannten vollständig nieder, während zwei weiter anstehende Häuser erheblich beschädigt wurden. Vier Familien sind obdachlos.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. März. (Tel.) Ein seit gestern vermißter Geldbrief-Träger namens Cossitt wurde in einem Hause der Adalbert-Strasse ermordet und des Inhalts seiner etwas über 1000 Mark betragenden Geldtasche beraubt angefunken. Cossitt hatte an eine dort Chambregarni wohnende, sich Sander nennende Persönlichkeit eine Postanweisung über dreißig Mark auszusahlen lassen, der verschunden ist, scheint die Postanweisung an seine Adresse in Potsdam selbst aufgegeben zu haben.

Salz. 12. März. Beim Rangieren im Bahnhofe sind zwei Jagdheile zusammengeworfen. Ein Packmeister wurde stark verletzt. Beide Maschinen und ein Personwagen wurden stark beschädigt. Der Thüringer Zug verspätete sich deshalb.

Mailand, 12. März. (Hf. Ztg.) In ganz Italien nimmt die Kälte zu. Vergangene Nacht gab es in Nizza Frost. Die Vegetation ist gestört.

Algier, 5. März. Gestern Abend fiel hier Schnee und während der Nacht zeigte der Thermometer —1° Celsius, was seit vielen Jahren, selbst inmitten des Winters, nicht vorgekommen ist. Die Kälte ist umso mehr fühlbar, als der Monat Februar ein überaus warmer war.

(Vergessene 214,820 Francs.) Vor kurzem berichteten Wiener Blätter, daß an den Bürgermeister Uhl aus Paris eine Depesche von einem dortigen Notar gerichtet wurde, des Inhalts, daß bei einer in Liquidation befindlichen Bank ein Betrag von 214,820 Frs. deponirt war, der dem Hilfsfonds für die Hinterbliebenen der im Ringtheater Verunglückten gebühre, jedoch nicht abgeführt worden ist, so daß jetzt nur die Liquidationsquote von 28 Percent erübrige. Man hielt die Mittheilung nicht für glaubhaft, weil man nicht annehmen konnte, daß die Pariser Komitès, welche sich mit den Sammlungen befaßten, die Pariser Behörden und Journale, welche die Rapporte über die Sammlungen mittheilten, von dieser Summe keine Kenntnis haben sollten. Der Bürgermeister ersuchte das österreichische Generalkonsulat in Paris, die Sache untersuchen zu wollen, und nunmehr hat es sich neuerlich bestätigt, daß die obige Summe in der That nicht an die Hilfskomitès abgeführt worden ist, in der Bank liegen blieb und nun in das Liquidationsvermögen einbezogen wurde. Vom Generalkonsulat ist zwar noch keine offizielle Mittheilung eingelangt, aber ein Wiener Advokat, Dr. Joly, der am dem Tage nach Paris reiste, als die Wiener Blätter die Nachricht von der „vergesenen Summe“ veröffentlichten, wurde hierdurch angeregt, in Paris Nachforschungen zu pflegen, und diese haben offenbar ein günstiges Resultat ergeben, denn er telegraphirte gestern Folgendes an den Bürgermeister Uhl: „In dem Hauptbuche der Union Générale, Folio 192, fand ich heute ein Guthaben aus der Subskription für das Ringtheater von 214,820 Francs. Liquidation kein Anstand; bringe die schriftliche Bestätigung des Synodus über den Bestand der Forderung mit. Dr. Joly.“ Die schließliche Verwendung der ganzen Summe wird noch zu mancher Erörterung Anlaß geben. Unausgelfert bleibt aber noch immer, wie es kam, daß eine so bedeutende Summe in Verlassenheit gerathen konnte und daß die Wiener Gemeinde von der Existenz der Forderung fast nur durch einen Zufall in Kenntniß gesetzt wurde.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kestler in Karlsruhe.

Großherzog. Hoftheater.

Donnerstag, 15. März. 36. Ab.-Vorst. Der Wasserträger, Oper in 3 Aufzügen, von Cherubini. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 16. März. 35. Ab.-Vorst. Zum ersten Male wiederholt: Der Mohr des Jaren, Schauspiel in 5 Akten, von Rich. Voß. Anfang 7 1/2 Uhr.

Samstag, 17. März. 6. Vorst. außer Abona. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers. In festlich beleuchtetem Hause: Lohengrin, große romantische Oper in 3 Aufzügen, von Rich. Wagner. „Lohengrin“: Herr Anton Schott als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag 18. März. 7. Vorst. außer Ab. Die Jahreszeiten von Haydn. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 14. März. 21. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: Der Mohr des Jaren, Schauspiel in 5 Akten, von Richard Voß. Anfang 7 1/2 Uhr.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburten. 8. März. Amalie Dorothea Henriette, B.: Julius Hermann v. Meyer, Telegraphenbeamter. — 12. März. Dskar Wilhelm, B.: Christian Lauthschütz, Kaufmann. — Heinrich August, B.: Heinrich Handloser, Werkschreiber.

Scheingebote. 12. März. Ludwig Weber von Friesenheim, Schneider hier, mit Kathalia Wüllsch von Baden-Baden. — 13. März. Daniel Stein von Urzheim, Aßpaltaler hier, mit Anna Marie Lacher von Obereggene. — Heinrich Jakob Friedrich Hölzer von Rintheim, Fabrikarbeiter hier, mit Sophie Schöffler von hier.

Todesfälle. Heidelberg, 10. März. Elisabeth Seifen, 78 J. — Oberbaldingen, 7. März. Joh. Straßer, pens. Lehrer. — Waldshut, 8. März. Anton Landherr.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

März	Januar	Februar	absolut. Feucht. in mm	relative Feucht. seit in %	Wind	Thermom.
12. Nachts 9 Uhr	745.3	— 4.6	3.08	95	N ₀	Klar
13. Morgs. 7 Uhr	747.5	— 5.6	2.53	84	SW ₂	bedeckt
„ Mittags 3 Uhr	745.6	— 0.4	3.29	74	SW ₂	sehr bew.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 13. März, Mraß. 3.17 m, gefallen 4 cm.

Wetterkarte vom 13. März, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das gestern erwähnte Minimum ist mit rasch abnehmender Tiefe ostwärts nach dem Innern Deutschlands vorgeschritten, während das Luftdruck-Maximum im Westen nach dem biskaw'schen Wulven sich verlängert hat. Eine flache Depression liegt über Westdeutschland. Bei meist schwachen, im Norden nördlichen, im Süden westlichen Winden ist über Central- und Ostdeutschland das Wetter andauernd kalt, veränderlich und vielfach zu Schneefällen geneigt. Ueber Europa, südlich der Linie Leipzig-Brest ist die Temperatur erheblich gesunken. Im Binnenlande Frankreichs, in Deutschland, Oesterreich-Ungarns, in Nordwest-Russland herrscht strenge Kälte. Moskau dagegen meldet Thauwetter.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 13. März 1883.	
Staatspapiere.	Nordwestbahn 176 1/2
4% Preuss. Conf. 101 1/2	Erbthal 198 1/2
4% Baden in fl.	101
4% i. d. W. 101 1/2	Miedlenburger 188
Deutscher Goldrente 82 1/2	Oberhessische 247 1/2
Silber. 65 1/2	Rechte-Oberrufer 178 1/2
4% Ungar. Goldr. 75 1/2	Gotthard 109.75
1877er Russen 89	Loose, Wechsel etc.
II Orientanleihe 57 1/2	Oest. Loose 1860 121
Italiener 89 1/2	Wechsel a. Amst. 119.50
Egypter 74 1/2	„ „ Lond. 80.44
Banken.	„ „ Paris 81.01
Kreditaktien 270 1/2	„ „ Wien 170.55
Disconto-Conto. 198	Napoleons'or 16.25
Basler Bankver. 132 1/2	Privatdisconto 2 1/2
Darmstädter Bank 154 1/2	Bad. Zuckerfabrik 14.1
Wien. Bankverein 101 1/2	Alkali Westf. 144 1/2
Bahnaktien.	Nachbörse.
Staatsbahn 289 1/2	Kreditaktien 271 1/2
Lombarden 122 1/2	Staatsbahn 289 1/2
Galizier 259 1/2	Lombarden 122 1/2
Buchstehrad 153 1/2	Tendenz: ziemlich fest.
Berlin.	Wien.
Oest. Kreditakt. 542.50	Kreditaktien 309.—
„ Staatsbahn 580.50	Marktnoten 58.60
Lombarden 246.50	Tendenz: —
Disco.-Comman. 198.50	Paris.
Laurahütte 181.—	6% Anleihe 118.25
Dortmunder 96.20	Staatsbahn 716
Marienburg 116.10	Italiener 89.15
Böhm. Nordbahn —	Tendenz: matt.

Uebersicht der Witterung. Das gestern erwähnte Minimum ist mit rasch abnehmender Tiefe ostwärts nach dem Innern Deutschlands vorgeschritten, während das Luftdruck-Maximum im Westen nach dem biskaw'schen Wulven sich verlängert hat. Eine flache Depression liegt über Westdeutschland. Bei meist schwachen, im Norden nördlichen, im Süden westlichen Winden ist über Central- und Ostdeutschland das Wetter andauernd kalt, veränderlich und vielfach zu Schneefällen geneigt. Ueber Europa, südlich der Linie Leipzig-Brest ist die Temperatur erheblich gesunken. Im Binnenlande Frankreichs, in Deutschland, Oesterreich-Ungarns, in Nordwest-Russland herrscht strenge Kälte. Moskau dagegen meldet Thauwetter.

Stipendienvergebung.

Die Vergabung der Erträge der Stiftung der Frau Pfarrer Dr. Züllig Wwe. in Heidelberg für 1882/83 zur Vertheilung fälltig.

Auf den 20. April d. J. werden die Listen aus der Stiftung der Frau Pfarrer Dr. Züllig Wwe. in Heidelberg für 1882/83 zur Vertheilung fälltig.

Die Bewerberinnen, welche sich um die Vertheilung der Stipendien bewerben, müssen sich bei uns einreichen.

Den Gesuchen, welche von den Gesuchstellern selbst geschrieben sein müssen, sind außer den Zeugnissen über Aufführung und Befähigung auch die Schulzeugnisse der Petenten anzuschließen, da dieselben sonst nicht berücksichtigt werden können.

Heidelberg, den 8. März 1883. Der Stadtrath. Billa del.

Lehrlingsgesuch. Für ein billiges Sanftgeschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht.

Ladengesuch. Für ein feines Geschäft wird ein Laden in besserer Lage von Baden-Baden ein Laden in Bälde zu mieten gesucht.

Kassenschränke. vorzüglich gearbeitet, empfiehlt **Wilh. Weiss, Karlsruhe.**



Wiederbetont. **Amerikan.** Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwoch und Sonntag nach Amerika.

Carlruhe - Schickwiese. **Circus August Krenbser** Mittwoch den 14. März, Nachmittags 4 Uhr.

Extra-Kinder-Vorstellung zu bis zur Hälfte ermäßigten Eintrittspreisen.

Sowohl Erwachsene wie Kinder zahlen dieselben kleinen Preise.

Schulkinder, welche mit Anwesenheit versehen sind, zahlen die folgenden Eintrittspreise: **Sperre 50 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf.**

Abends 7 1/2 Uhr: Grosse Vorstellung. Auftreten aller ersten Künstler und Künstlerinnen. Reiten und Vorführung der besten Schulpferde.

Zum Schluss der Vorstellung, zum zweiten Male: Ein Carneval auf dem Eise.

Ausstattungsstück in 11 Bildern, ausgeführt vom gesamten Personal und dem Corps de Ballet, brillant ausgestattet, mit elektrischer Beleuchtung arrangirt und in Scene gesetzt vom Director August Krenbser. B287.3

Mannheimer Journal

— ältestes Mannheimer Blatt — Organ nationaler u. liberaler Richtung Tägliche Ausgabe. **Handels-Zeitung.** Tägliche Ausgabe.

Sorgfältige Redaction, rascheste Mittheilung des Wissenswerthen und Neuesten auf allen Gebieten durch zahlreiche Telegramme und unter Mitwirkung bewährter Mitarbeiter.

Im Handelsathell ausführliche Markt-, Börsen-, Bank-, Verloosungs-, Verkehrs-Nachrichten.

Tägliches Feuilleton mit Novellen-Beiträgen namhafter Autoren und Aufsätzen über Kunst und Literatur.

finden starke Verbreitung. Insetionsgebühr 18 Pf. pro Petitzeile. Bei 5maliger Ins. 25, bei 6maliger Ins. 30% Rabatt.

Da der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Post- und Zustellungsgebühr nur 3 Mark beträgt, ist das Mannheimer Journal eines der billigsten Blätter. Abonnements für das II. Quartal (April, Mai, Juni) 1883 nehmen alle k. Postanstalten an.

Probe-Nummern gratis und franco. B. 253. 1.

Deutscher Phönix.

Einundvierzigste General-Versammlung. Die stimmberechtigten Aktionäre des Deutschen Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M., werden hierdurch zu der

Dienstag den 10. April 1883, Vormittags 10 Uhr, im Lokale der Gesellschaft (Kleiner Hirschgarten 14) hier stattfindenden 41. General-Versammlung (welche sich mit den im § 47 Nr. 1-4 des revidirten Statuts angegebenen Verhandlungen beschäftigen wird) eingeladen, und zugleich erlucht,

am 29., 30., 31. März 1883, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, sich über ihre statutenmäßige Qualifikation entweder durch die Bureau der Gesellschaft oder in Karlsruhe auf dem Bureau der Section zu legitimiren, wogegen ihnen die erforderlichen Einlasskarten verabfolgt werden.

Diese Legitimation ist zu bewirken durch Angabe der Nummern der in die Register der Gesellschaft eingetragenen Aktien; die Bevollmächtigten haben außerdem ihre Vollmachten einzureichen.

Frankfurt a. M., den 12. März 1883. Die Direction: C. Kaemmerhirt. Der Verwaltungsrath: von Donner, Präsident.

zu betheiligen. Off. sub S 6208 a an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Petrofaj. fco. Mannheim kauft zu höchsten Preisen **Kilian Keller, Mainz.**

Waibstadt. Unterzeichneter ist beauftragt, nächsten Dienstag den 20. ct., Nachmittags 1/2 2 Uhr, eine

Lender-Locomotive, gebaut im Jahr 1878 von Kraus & Cie. in München, 40 Pferdek., Spurweite 72, wenig gebraucht, öffentlich zu versteigern, wozu Liebhaber freundschaftlich einladet

J. L. Marx in Waibstadt (in Baden).

Bürgerliche Rechtspflege. Kontursverfahren.

U.310. Nr. 3235. Eugen. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Adlerschmieds Friedrich Müller von Thengen ist zur Befriedigung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch den 2. April 1883, Vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.

Eugen, den 9. März 1883. J. Schäffner, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderung. U.262. Nr. 2913. Karlsruhe. Durch Urteil vom heutigen Tage die Ehefrau des Konditors Philipp Pelz, Maria Katharina, geb. Erhard, in Bruchsal, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger hiermit veröffentlicht.

Carlruhe, den 22. Februar 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts. Meyer.

U.311. Nr. 9491. Mannheim. Durch Beschluss Großh. Amtsgerichts Mannheim II. d. h. d. 7. l. d. d. wurde die Ehefrau des Handelsmanns Adolf Kaller, Rachel, geb. Altheimer in Mannheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Mannheim, den 12. März 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: F. Meier.

U.294. Nr. 1708. Offenburg. Die Ehefrau des Friedrich Peter, Adelheid, geborene Maier in Achern, wurde durch Urteil der Zivilkammer I. d. h. d. d. heutigen Tage für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem

ihres Ehemanns abzufordern. Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger gebräch.

Offenburg, den 6. März 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Thoma.

U.316. Nr. 1770. Freiburg. Die Ehefrau des Landwirts Mathias Maier, Theres, geb. Anz von Oberwinden, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der III. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf

Freitag den 18. Mai d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt. Freiburg, den 8. März 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Begauer. Zwangsversteigerungen

U.274.1. Frankfurt a. M. **Einundvierzigste General-Versammlung.** Die stimmberechtigten Aktionäre des Deutschen Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M., werden hierdurch zu der

Dienstag den 10. April 1883, Vormittags 10 Uhr, im Lokale der Gesellschaft (Kleiner Hirschgarten 14) hier stattfindenden 41. General-Versammlung (welche sich mit den im § 47 Nr. 1-4 des revidirten Statuts angegebenen Verhandlungen beschäftigen wird) eingeladen, und zugleich erlucht,

am 29., 30., 31. März 1883, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, sich über ihre statutenmäßige Qualifikation entweder durch die Bureau der Gesellschaft oder in Karlsruhe auf dem Bureau der Section zu legitimiren, wogegen ihnen die erforderlichen Einlasskarten verabfolgt werden.

Diese Legitimation ist zu bewirken durch Angabe der Nummern der in die Register der Gesellschaft eingetragenen Aktien; die Bevollmächtigten haben außerdem ihre Vollmachten einzureichen.

Frankfurt a. M., den 12. März 1883. Die Direction: C. Kaemmerhirt. Der Verwaltungsrath: von Donner, Präsident.

zu betheiligen. Off. sub S 6208 a an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Petrofaj. fco. Mannheim kauft zu höchsten Preisen **Kilian Keller, Mainz.**

Waibstadt. Unterzeichneter ist beauftragt, nächsten Dienstag den 20. ct., Nachmittags 1/2 2 Uhr, eine

Lender-Locomotive, gebaut im Jahr 1878 von Kraus & Cie. in München, 40 Pferdek., Spurweite 72, wenig gebraucht, öffentlich zu versteigern, wozu Liebhaber freundschaftlich einladet

J. L. Marx in Waibstadt (in Baden).

Bürgerliche Rechtspflege. Kontursverfahren.

U.310. Nr. 3235. Eugen. In dem Kontursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Adlerschmieds Friedrich Müller von Thengen ist zur Befriedigung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch den 2. April 1883, Vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.

Eugen, den 9. März 1883. J. Schäffner, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderung. U.262. Nr. 2913. Karlsruhe. Durch Urteil vom heutigen Tage die Ehefrau des Konditors Philipp Pelz, Maria Katharina, geb. Erhard, in Bruchsal, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern. Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger hiermit veröffentlicht.

Carlruhe, den 22. Februar 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts. Meyer.

U.311. Nr. 9491. Mannheim. Durch Beschluss Großh. Amtsgerichts Mannheim II. d. h. d. 7. l. d. d. wurde die Ehefrau des Handelsmanns Adolf Kaller, Rachel, geb. Altheimer in Mannheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Mannheim, den 12. März 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: F. Meier.

U.294. Nr. 1708. Offenburg. Die Ehefrau des Friedrich Peter, Adelheid, geborene Maier in Achern, wurde durch Urteil der Zivilkammer I. d. h. d. d. heutigen Tage für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem

ihres Ehemanns abzufordern. Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger gebräch.

Offenburg, den 6. März 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Thoma.

U.316. Nr. 1770. Freiburg. Die Ehefrau des Landwirts Mathias Maier, Theres, geb. Anz von Oberwinden, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der III. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf

Freitag den 18. Mai d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt. Freiburg, den 8. März 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Begauer. Zwangsversteigerungen

U.274.1. Frankfurt a. M. **Einundvierzigste General-Versammlung.** Die stimmberechtigten Aktionäre des Deutschen Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M., werden hierdurch zu der

Dienstag den 10. April 1883, Vormittags 10 Uhr, im Lokale der Gesellschaft (Kleiner Hirschgarten 14) hier stattfindenden 41. General-Versammlung (welche sich mit den im § 47 Nr. 1-4 des revidirten Statuts angegebenen Verhandlungen beschäftigen wird) eingeladen, und zugleich erlucht,

am 29., 30., 31. März 1883, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, sich über ihre statutenmäßige Qualifikation entweder durch die Bureau der Gesellschaft oder in Karlsruhe auf dem Bureau der Section zu legitimiren, wogegen ihnen die erforderlichen Einlasskarten verabfolgt werden.

Diese Legitimation ist zu bewirken durch Angabe der Nummern der in die Register der Gesellschaft eingetragenen Aktien; die Bevollmächtigten haben außerdem ihre Vollmachten einzureichen.

Frankfurt a. M., den 12. März 1883. Die Direction: C. Kaemmerhirt. Der Verwaltungsrath: von Donner, Präsident.

zu betheiligen. Off. sub S 6208 a an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Petrofaj. fco. Mannheim kauft zu höchsten Preisen **Kilian Keller, Mainz.**

Berm. Bekanntmachungen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im Sächsisch-Südwestdeutschen Verband werden mit sofortiger Gültigkeit für den Verkehr zwischen unseren Stationen Biberach-Bell und Dinglingen einerseits und den Stationen Gera, Leipzig (Bayreuther) und Dresden (Bahnhof), Plagwitz-Lindenuau, Reiz, Dresden - Alt- und Neustadt, Elsterwerda, Görlitz, Kamenz und Jittau, Stationen der Sächsischen Staatsbahn, andererseits direkte Frachtsätze eingeführt.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Verbands-Güterrepräsentanten. Karlsruhe, den 12. März 1883. General-Direktion.

B.278. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** Den Vollzug des Socialistengesetzes betreffend.

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 sind unterm 2. d. M. nachbezeichnete Druckschriften verboten worden, nämlich:

1. von der k. Reg. Regierung von Oberbayern in München die vom 25. Februar d. J. datirte Nummer 24 der periodischen Druckschrift: „Süddeutsche Post“

2. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

3. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

4. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

5. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

6. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

7. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

8. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

9. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

10. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

11. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

12. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

13. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

14. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

15. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

16. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

17. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

18. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

19. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

20. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

21. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

22. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

23. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).

24. von der k. Reg. Regierung in Schleswig unterm 6. d. M. die Nummer 15 und 16 des in Goarden Kiel erscheinenden „Humoristisch-satirischen Wochenblatts: „Kieleser Stacheling“ sowie das fernere Erscheinen dieser periodischen Druckschrift (Reichsanzeiger 1883 Nr. 59).